



PROTOKOLL

**Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018, 19.30 Uhr
im Pfarreizentrum Gut Hirt in Zug**

Anwesend: 63 Personen

Vorsitz: Patrice Riedo, Kirchenratspräsident

Um 19.30 Uhr wird die Versammlung durch den Vorsitzenden eröffnet. Sie beginnt mit einer Besinnung von Pfarrer Urs Steiner.

Der Vorsitzende begrüsst alle Anwesenden und teilt die Entschuldigungen mit, namentlich erwähnt er Frau Pia Boschung, Herrn Rudolf Boschung, Pfarrer Othmar Kähli, Frau Lucia Flury, Frau Silvia Thalmann, Frau Anita Diethelm, Herrn Daniel Fässler, Frau Esther Lienert, Herrn Othmar Keiser, Herrn Roman Ambühl, Herrn Bernhard Gehrig, Herrn Markus Jeck.

Er weist darauf hin, dass die Versammlung ordnungsgemäss im Amtsblatt publiziert und im Pfarreiblatt angekündigt wurde.

Bezüglich des Stimmrechts wird auf die letzte Seite der aktuellen Vorlage hingewiesen. Die Kirchenräte sind bei der Abnahme der Rechnung nicht stimmberechtigt.

Als Stimmzähler werden Nathalie Rupf und Mirco Triner sowie als Obmann André Schriber gewählt.

Traktanden

1. Protokoll der Wahlversammlung vom 3. Oktober 2017

Das Protokoll wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt und durch den Vorsitzenden der Erstellerin verdankt.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November 2017

Das Protokoll wird ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt und durch den Vorsitzenden der Erstellerin verdankt.

3. Verwaltungsbericht des Kirchenrates für das Jahr 2017

Der Vorsitzende verweist auf den ausführlichen, schriftlich vorliegenden Jahresbericht, Seite 6 und 7 der Broschüre zur Jahresrechnung 2017.

Der Verwaltungsbericht 2017 wird ohne Wortmeldung von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Kenntnis genommen.

4. Rechnung 2017

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Kirchenrätin, Katarina Farkas, welche für das Ressort Finanzen zuständig ist. Die Präsentation des Zahlenwerkes wird allen Teilnehmern der Versammlung sichtbar an der Leinwand dargestellt. Katarina Farkas weist auf das im Vergleich zum Budget gute Rechnungsergebnis 2017 hin, auch wenn der Rechnungsabschluss 2017 ein negatives Ergebnis der Jahresrechnung von CHF -139'982 aufzeigt. Sie gliedert ihre Ausführungen in vier Bereiche: die Entwicklung von Aufwand, Ertrag und Ergebnis; die wesentlichen Abweichungen zum Budget, die kostenseitige Aufteilung des Steuerertrages eines Frankens und die Entwicklung des Personalaufwands. Sie führt aus, dass eine relativ stabile Entwicklung der Zahlen im Vergleich seit 2013 zu erkennen ist. Die Kirchenrätin erklärt die positiven und negativen Abweichungen im Budgetvergleich. Auf der Ausgabenseite konnte über die gesamte Organisation eine positive Kostenunterschreitung von CHF 237'587 und auf der Einnahmenseite ein Überschuss von CHF 121'621 erzielt werden, was im Total eine positive Abweichung von CHF 359'208 zum Budget ausmacht.

Dank strikter Budgetdisziplin und haushälterischem Umgang mit den Geldmitteln konnten die Kosten tiefer als angenommen gehalten werden. Andererseits fielen die Einnahmen etwas höher als budgetiert aus, wobei der Ertrag aus den abgelieferten Steuern mit rund CHF 90'000 das Budget verfehlte. Die Steuereinnahmen sind sehr schwierig zu planen. Die Budgetdisziplin ist allgemein sehr hoch und sämtliche Abweichungen sind erklärbar.

Von einem Franken (CHF 1.00) Steuereinnahmen werden 50 Rappen für den Personalaufwand und 14 Rappen an den Sachaufwand verwendet. Der Rest verteilt sich auf Beiträge an den Finanz- und Lastenausgleich (18 Rappen), Beiträge an das Gemeinwesen (17 Rappen) und an die Abschreibungen (3 Rappen).

Die Entwicklung des Personalaufwandes, welcher sich weiterhin im Rahmen bewegt, wird im Überblick von 2010 bis 2017 dargestellt, was die Trendlinie zeigt.

Es gibt keine Fragen zur Rechnung.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, ergreift Josef Pfulg, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK) das Wort. Er führt aus, dass in neuer Zusammensetzung der RPK, mit Claudia Lanter, welche im Herbst 2017 in die RPK gewählt worden ist, nachdem der langjährige Vorsitzende der RPK Josef Willimann ausgeschieden ist, die Rechnung am 23. April 2018 geprüft hat. Die zu prüfende Rechnung wurde nach ihren Bestandteilen auf die vier Revisoren aufgeteilt. Die RPK hat sich in ihren Prüfungshandlungen auf die Bilanz, die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung, den Budgetvergleich nach Kostenstellen konzentriert. Jeder hat eine Pfarrei zugeteilt bekommen, für welche der/die jeweilig zugeteilte Revisor/*in auch künftig weiter in den Prüfungshandlungen zuständig sein wird.

Josef Pfulg verweist auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission und bestätigt, dass sie keinen Sachverhalt gefunden hat, der beanstandet werden müsste. Die Vermögenswerte und die Ertragsrechnung sind korrekt dargestellt und sauber aufgezeigt. Bei Fragen hat die Rechnungsführerin Simone Roos bestens Auskunft gegeben. Das Defizit von CHF 139'982 ist, zum Eigenkapital von CHF 5.3 Millionen betrachtet, gut tragbar. Der Kirchenratspräsident und Kirchenrätin Katarina Farkas, Ressort Finanzen, sind bei der Revision anwesend gewesen und haben ebenfalls Fragestellungen gut erklären und beantworten können.

Die Rechnungsprüfungskommission ist insgesamt sehr zufrieden mit der vorbildlichen Vorbereitung der Revision und konnte sich einen guten Überblick über den Geschäftsverlauf 2017 verschaffen.

Josef Pfulg erwähnt, dass die Rechnungsprüfungskommission sich zwei Pendenzen offen behalten hat, die Liegenschaften und Spezialfonds noch genauer zu prüfen, was sie sich für die Budget-Sitzung im Herbst 2018 terminiert hat. Er bedankt sich bei der Rechnungsführerin für die sehr gute Arbeit.

Der Vorsitzende hält am Antrag des Kirchenrates (Seite 39) sowie der Rechnungsprüfungskommission (Seite 40) fest:

1. Die Jahresrechnung (inkl. Zusatzabrechnungen) ist zu genehmigen.
2. Der Aufwandüberschuss 2017 von CHF -139'982 ist auf die neue Rechnung vorzutragen und mit dem freien Eigenkapital zu verrechnen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt, dem Kirchenrat, unter Verdankung der geleisteten Arbeit, Entlastung zu erteilen.

Alle Anträge werden einstimmig genehmigt und dem Kirchenrat gemäss Antrag der Rechnungsprüfungskommission Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende dankt allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Arbeit im vergangenen Jahr. Auch der Kirchenrat richtet der Rechnungsführerin seinen Dank aus.

5. Abrechnung des Kredits für die Sanierung der Liebfrauenkapelle

Kirchenrat Ambros Birrer, Ressort Bauten und Infrastruktur, zeigt sich erfreut, der Kirchgemeindeversammlung eine positive Kreditabrechnung präsentieren zu können, mit einer Kostenunterschreitung von CHF 12'265. Er ergänzt, dass neben der Kostenunterschreitung zusätzlich Beiträge der Denkmalpflege und der Stadt Zug in Höhe von CHF 30'642 für die Sanierung der Liebfrauenkapelle eingenommen werden konnten. Ausserdem wurde aus dem, eigens dafür vorgesehenen Fonds „Maria Bütler“, ein Beitrag von CHF 40'000 auf diese Kreditabrechnung verbucht.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, weist der Vorsitzende auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 41 hin.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

6. Abrechnung des Kredites für die neue Homepage und Corporate Identity (CI)

Kirchenrätin Sandra Speck, Ressort Kommunikation, ergänzt die Informationen aus der Broschüre zur Jahresrechnung. Die detaillierte Abrechnung zeigt eine Kreditüberschreitung in Höhe von CHF 9'700. Diese Überschreitung erklärt sie damit, dass die Firma Kobal Grafik operativ mehr unterstützen musste, da die personellen Ressourcen nicht ausgereicht haben. Auch der Webdesigner hatte mehr Aufwand durch die vielseitigen Wünsche seitens der Katholischen Kirchgemeinde Zug. In Anbetracht dessen, dass die Webseite planmässig am 1. Advent 2017 online geschaltet werden konnte und der neue Auftritt sehr viele positive Rückmeldungen der Kirchgemeindemitglieder hat, sieht der Kirchenrat die Kreditüberschreitungen im Rahmen.

Sandra Speck führt weiter aus, dass laufend noch Verbesserungen an der Webseite vorgenommen werden und auf die Pflege weiter Wert gelegt wird.

Wortmeldungen:

Herr Hans Peter Schmid meldet sich zu Wort und teilt mit, dass er das neue Logo als ein schönes Wasserrad sieht, in welchem die vielen Bäche die von Zug bis Walchwil zusammenfliessen und zählt einige auf (Bohlbach, Burgbach, Talacherbach, Mänibach, Fridbach, Brunnenbach, Mülibach, Unterhorbach, Tilibach, Lotenbach, Dorfbach, Wihelbach, Rufibach). Der Vorsitzende freut sich über diese schöne Metapher, welche ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung des Pastoralraumes darstellt.

Frau Ursula Pfulg findet den neuen Internetauftritt sehr schön, hat aber etwas Mühe, Aktuelles herauszufinden. Kirchenrätin Sandra Speck informiert, dass noch ein paar Optimierungen vorgenommen werden und sie froh ist, über solche Rückmeldungen, um weitere Verbesserungen einarbeiten zu können.

Der Vorsitzende weist auf den Antrag des Kirchenrates von Seite 42 hin.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

7. Abrechnung des Kredites für die Stabilisierung und Neueinlagerung der Kirchenfenster

Kirchenrat Thomas Schmid präsentiert die Kreditabrechnung für die Stabilisierung und Neueinlagerung der alten Kirchenfenster, wobei er darauf hinweist, dass es nicht nur um die Fenster der Kirche St. Oswald geht, sondern auch um alte Fenster der Schutzengelkapelle und alte Fenster aus Oberwil.

Die Kreditabrechnung wurde um CHF 22'714 deutlich unterschritten und es konnte zusätzlich ein Beitrag aus dem Lotteriefonds in Höhe von CHF 31'143 eingebracht werden, was eine Gesamtunterschreitung des Kredites von CHF 53'857 ausmacht.

Erfreulich ist, dass zwei Fenster sehr schön restauriert werden konnten und mit Hintergrundbeleuchtung in die „Bauhütte“ St. Oswald eingebaut werden.

Nachdem keine Fragen gestellt werden, verliest der Vorsitzende den Antrag des Kirchenrates auf Seite 43.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

8. Abrechnung des Kredites für die Sanierung der Orgel Kirche Gut Hirt

Kirchenrat Ambros Birrer, weist auf die Zahlen in der Broschüre Seite 44 hin. Die Sanierung der Orgel in der Kirche Gut Hirt war in den Vorjahren bereits geplant, wurde verschoben und konnte nun endlich durchgeführt werden. Es hat in der Vergangenheit starke Geräusche in der Orgel gegeben, welche nun behoben werden konnten. Es wurde eine automatische Befeuchtung in die Orgel eingebaut. Dazu mussten Wasserleitungen gezogen werden, welche höhere Kosten verursacht haben. Der Kirchenrat hat beschlossen, den Kredit zu überschreiten, da die automatische Befeuchtung einen grossen Vorteil für die Orgel gebracht hat.

Es werden keine Fragen gestellt. Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018 nimmt die Kreditabrechnung zur Kenntnis.

9. Bericht und Antrag des Kirchenrates betreffend die Bewilligung eines Kredites von CHF 135 000 für die Sanierung des Flachdaches im Pfarreizentrum St. Johannes d. T.

Kirchenrat Ambros Birrer berichtet, dass es letztes Jahr eine grosse Überschwemmung im Pfarreizentrum St. Johannes gegeben hat, wobei auch Wasser über das Flachdach eingetreten ist. Im Zusammenhang mit der Immobilienstrategie und Begutachtung der Liegenschaften in 2015 hatte Ingenieur Rohrer die Sanierung ebenfalls bereits empfohlen.

Der Dachdecker, mit welchem das Dach vorab geprüft wurde, hat ein Betreten des Daches verboten, da keine Sicherungsführung auf dem Dach vorhanden ist. Das Dach soll noch in diesem Jahr saniert werden, da aus dem Gebäudeprogramm des Kantons Zug eine Rückvergütung von CHF 23'000 zu erwarten ist.

Es werden keine Fragen gestellt. Der der Vorsitzende verliest den Antrag des Kirchenrates auf Seite 45.

1. Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2018 bewilligt zu Lasten der Investitionsrechnung einen Kredit von CHF 135'000 für Sanierung des Flachdaches des Pfarreizentrums St. Johannes d. T., abzüglich der von Kanton und Stadt Zug zu leistenden Subventionen.
2. Der Kirchenrat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Antrag wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

10. Verschiedenes

Der Vorsitzende fragt nach Wortmeldungen.

Herr Franz Hotz, Grabenstrasse 44 in Zug, meldet sich zu Wort und teilt mit, dass er neben dem „Kanonenhaus“ oder auch „Keiserpfrundhaus“ (Keiser-Familien-Pfründe) genannt (Grabenstrasse 46) wohnt. Er ist der Meinung, dass das „Keiserpfrundhaus“ ursprünglich nur für geistliche oder kirchliche Mitarbeiter oder bedürftige Familien vorgesehen wäre und an solche vermietet werden müsste. Aus den historischen Dokumenten geht ebendieses hervor. Derzeit wohnt eine Familie in dem Haus, welche sicher nicht diese Kriterien erfüllen würde.

Kirchenrat Ambros Birrer antwortet, dass Familie Sidler Weiss in den nächsten zwei bis drei Jahren ausziehen wird, da das Haus in einem stark renovationsbedürftigen Zustand ist. Wie weiter damit verfahren werden soll, wird der Kirchgemeinde bei Zeiten vorgestellt.

Der Vorsitzende weist auf die nächste Kirchgemeindeversammlung zum Budget 2019 hin, welche am 11. Dezember 2018 um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Johannes d. T, stattfinden wird.

Der Vorsitzende richtet der gastgebenden Pfarrei Gut Hirt seinen Dank aus und schliesst die Versammlung um 20:15 Uhr. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Zug, 15. Juni 2018

Die Protokollführerin

Simone Roos
Geschäftsstellenleiterin a. i.